

Weinschröter-Zunft

Verein setzt sich den Erhalt historischer Weinbaukultur zum Ziel

● Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Diebachtals wie auch anderer weinbautreibender Gegenden gehört das Schröterwesen, ohne das der Weinhandel früher undenkbar gewesen wäre. Im Zusammenhang mit den auf einzelnen herrschaftlichen Höfen zu gewährenden Imbssen sind die Schröter bereits kurz erwähnt worden. Ihre Nennung als Empfangsberechtigte eines Imbs neben den Rats- und Gemeindebürgermeistern weist auf die bedeutende Stellung hin, die ihnen im Wirtschaftsleben des Viertälergebiets seinerzeit zukam.

Aufgabe der Schröter war der Transport der vollen Weinfässer aus den Kellern auf Wagen und z.T. von Wagen auf Schiffe. Angesichts des enormen Gewichts der Fässer (oft 25 Zentner) und der engen steilen

Treppen in den Kellergewölben war die Schröterarbeit außerordentlich anstrengend, schwierig und riskoreich. Kam ein Faß zu Fall und brach auf, so war nicht nur der kostbare

Inhalt ruiniert, sondern nicht selten der eine oder der andere Schröter schwer verletzt. Das

wichtigste Hilfsmittel der Schröter war die sogenannte Schrotleiter, die aus zwei miteinander verbundenen „Weinbäumen“ bestand: eine Art Schiene, die auf die Kellertreppe gelegt wurde. Die Weinfässer mußten zu dieser Vorrichtung gerollt werden und wurden mit einem Seil umschlungen, dessen Ende man an einem Haken oben über der Treppe befestigte. Schrittweise, durch Stemmen von unten und ziehen von oben, mußte nun das Faß die Schrotleiter hochtransportiert werden, immer wieder war es dabei

durch das Unterlegen von dicken Holzkeilen zu sichern.

Die Schröter waren in Schröterzünften organisiert, denen jeweils acht kräftige Männer angehörten: Zunftmeister, Leitermeister, zwei Hauptmänner, Stopper, Seilmann und zwei Schrötergehilfen. Aus den Bezeichnungen ist zu ersehen, daß es für alle zu leistenden Handgriffe „Spezialisten“ mit genau festgelegten Aufgabenbereichen gab. Bis zur Übergabe an den Fuhrmann haftete die Zunft für den ihr anvertrauten Wein. Für die Bestellung und rechtzeitige Anwesenheit des Fuhrmanns hatten die Schröter zu sorgen. Die Zunft bestand bis ins 19. Jahrhundert und wurde erst nach Erfindung der Weinpumpe überflüssig.

Horst Maurer

Wissenswertes

Der Name „Schröter“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet soviel wie schrof, schwere körperliche Arbeit. Es bezieht sich auf das Wuchten der Weinfässer.

